

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 8: Filmerziehung

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 23. August erreicht Merkur eine größte westliche Elongation bei einem Winkelabstand von zirka 18 Grad von der Sonne und kann während einigen Tagen vor- und nachher als Morgenstern beobachtet werden. Venus, bei der die Verhältnisse ähnlich sind wie bei Merkur, aber wegen des größeren Sonnenabstandes und der damit verbundenen längeren Umlaufzeit (rund 225 Tage) einer weniger raschen Änderung unterliegen, hat sich nun der Sonne so stark genähert, daß sie von dieser überstrahlt wird und nur noch mit optischen Hilfsmitteln beobachtet werden kann. Jupiter und Saturn stehen abends bei Dämmerungseinbruch schon hoch im

Süden und bleiben noch einige Zeit sichtbar.

Fixsternhimmel. Das große Sterndreieck Wega-Deneb-Altair ist um 9 Uhr abends hoch im Zenit zu erblicken. Über den Südhimmel verteilt finden wir die Sternbilder Pegasus, der sich eben über den Horizont erhebt, Andromeda, Adler, Schütze tief über dem südlichen Rand des Blickfeldes, Skorpion, der sich, wie weiter westlich Bootes, zum Untergang anschickt. In der Umgebung des Himmelspols sind es die vertrauten Bilder des Kleinen und Großen Bären, Cassiopeia, Cepheus, die uns die Orientierung am Himmelsgewölbe erleichtern.

Paul Vogel, Hitzkirch

Aus Kantonen und Sektionen

ST. GALLEN. (:Korr.) *Erweiterung des sanktgallischen Lehrerseminars und Neubau einer Zweigschule in Sargans.*

Unser Regierungsrat ersetzt seine Botschaft vom 24. März l. J. durch eine neue, die eingehend über die Notwendigkeit der Seminarerweiterung berichtet.

Die Raumnot im sanktgallischen Lehrerseminar steht in engem Zusammenhang mit dem seit Jahren bestehenden Lehrermangel. Anfangs der vierziger Jahre mehrte sich die Zahl der Geburten, so daß die Zahl der Primarschüler von 30 382 1946/47 auf rund 40 000 im Schuljahr 1955/56 stieg, auf welcher Höhe sie stationär geblieben ist. Die Zahl der Primarlehrstellen stieg in diesen Jahren von 796 auf 1095 im laufenden Jahr. Auch die Abwanderung von Lehrern in andere Kantone und Berufe mehrte sich. Im Frühjahr 1959 verlor der Kanton durch Abwanderung 22 und durch Berufswechsel 19 Primarlehrkräfte. Auf Grund sorgfältiger Schätzung darf man auch nach Behebung des Lehrermangels mit jährlich 80 bis 90 auszubildenden Seminaristen rechnen. Also mit einer Totalzahl von 320 bis 360 Seminaristen. Bei 20 bis 25 Schülern die Klasse dürfte die erste und zweite Klasse

mit je 3, die dritte und vierte Klasse mit je 4 Parallelen geführt werden.

Indessen ist in den letzten Monaten in Parlament und Presse immer nachdrücklicher der Wunsch geäußert worden, daß auch das Oberland eine höhere Schule bekomme für das Einzugsgebiet Werdenberg und Sargans. Sie könnte sowohl dem Lehrerseminar wie der Kantonsschule dienen. Sie würde je eine Parallele der ersten bis dritten Klasse des Seminars übernehmen, und es müßte der Neubau in Mariaberg weniger umfangreich und darum billiger werden. Die Schüler könnten jeden Abend nach Hause fahren. Die Zweigschule in Sargans könnte aber auch der Kantonsschule dienen. Schüler der zweiten Sekundarklasse fänden hier Anschluß an die dritte bis fünfte Gymnasialklasse, die erste bis dritte Oberklasse und erste bis dritte Handelsklasse. So wäre es möglich, daß die Schüler ohne Prüfung in die sechste Gymnasialklasse, in die vierte Klasse der technischen Abteilung oder in die vierte Klasse der höhern Handelsschule unserer Kantonsschule übertreten könnten, um sich dort weiterzubilden bis zur Maturität.

Die Kosten für die Erweiterungsbauten

in Mariaberg werden auf 2 100 000 Franken berechnet, für Mobiliar, Spiel- und Turnplatz auf 500 000 Franken, Verbesserungen im Altbau (das Internat soll wieder auf die erste bis dritte Klasse ausgedehnt werden) 350 000 Franken, total auf rund 3 Millionen.

Die politische Gemeinde Sargans stellt den Baugrund für das Gebäude unentgeltlich zur Verfügung, die Kosten des Baues werden auf rund 2 Millionen geschätzt.

SOLOTHURN. *Neuregelung des Schulbeginns und der Schulferien?*

Ein Ausschuß zur Bildung eines kantonalen Initiativkomitees für die Einführung einer neuen Ferienregelung im Kanton Solothurn hat eine größere Anzahl Persönlichkeiten aus den verschiedenen Wirtschaftsgebieten, der Schule und Behörden zu einer Konferenz nach Solothurn eingeladen. Nicht alle Organisationen ließen sich vertreten. So fehlte vor allem die Landwirtschaft, deren Stimme man gerne auch mitangehört hätte. Vizedirektor Dr. M. Spillmann, Gerlafingen, führte den Vorsitz und begründete die Wünschbarkeit einer neuen Ferienregelung. Dabei führte er allerdings an, daß die Meinungen in dieser aktuellen Frage auseinandergehen. Es kann sich nicht darum handeln, mehr Schulferien anzustreben, sondern die bisherige Ferienordnung zu überprüfen und wenn möglich eine neue Ordnung im Sinne der Verlängerung der Sommerferien herbeizuführen.

Man hofft auch, den *Beginn des Schuljahres* vom Frühling auf den *Herbst* zu verlegen. Bei uns beginnen die meisten Schulen im Frühling, in andern Staaten jedoch im Herbst. Wie Direktor Althaus von der Schweizer Reisekasse in Bern darlegte, hat eine Umfrage in 96 Ländern (davon antworteten 72 Regierungen) ergeben, daß weitaus die meisten Länder den Herbstschulbeginn kennen. Ausnahmen bilden u. a. die Bundesrepublik Deutschland, Liechtenstein und 20 Kantone der Schweiz. Genf, Wallis, Tessin und Graubünden haben den Herbstschulbeginn. Im Kanton Freiburg ist es Sache der Gemeinden, den Schulbeginn festzusetzen. Der Herbstschulbeginn biete, so wurde ausgeführt, verschiedene Vorteile.

Mit dieser Änderung wünscht man nun auch eine massive *Verlängerung der Sommerferien* von in der Regel fünf auf acht Wochen. Damit ließe sich, so wird in den

Kreisen der Schweizer Reisekasse be-
hauptet, eine vorteilhaftere Belegung der
Hotels und Ferienwohnungen erzielen.
Da sich die Staffeln der Sommerferien
in den größeren Städten nicht bewährt
hat, weil doch wieder alle die Hauptsai-
son wünschten, müsse nach einer andern
Lösung gesucht werden. Diese läge in der
Verlängerung der Sommerferien. Doch
wird dagegen namentlich auf Seiten der
Schule – wohl auch mit Recht – geltend
gemacht, daß in den acht Wochen Som-
merferien wiederum viel verloren gehe.
Mit den Ärzten äußern auch die Lehrer
ihre Bedenken, weil ein zu langer Unter-
bruch der Schule empfindliche nachtei-
lige Folgen zeitige.

Direktor Althaus glaubt, daß man die
Nachteile überwinden könne, da man
den Mut zu einer neuen Regelung haben
müsse. In der Diskussion wurde u. a. auch
darauf aufmerksam gemacht, daß die
Eltern an allzu langen Sommerferien
nicht stark interessiert sind, wenigstens
nicht in städtischen und stark industriali-
sierten Gegenden. Die Landwirtschaft
wünscht ohnehin eine Berücksichtigung
ihrer besondern Verhältnisse.

Schließlich einigte man sich auf eine Ein-
gabe an das Erziehungsdepartement, in
der die sachliche Prüfung der ganzen An-
gelegenheit gefordert wird. Die Regie-
rung möge eine Expertenkommission
einsetzen und das aktuelle Problem all-
seitig abklären lassen. *Sch.*

Wir beginnen 10.15 Uhr mit der Gene-
ralversammlung und einer Orientierung
über ‚Aktuelle Schulfragen im Kanton
Aargau‘.

Anschließend erfolgt eine Führung durch
das Kloster Wettingen.

12.30 Mittagessen.

14.30 Generalversammlung des aargau-
ischen katholischen Erziehungsvereins.

15.00 Referat von Herrn Prof. Dr. Josef
Mäder, Luzern, über ‚Probleme des
technischen Nachwuchses‘.

Diese Voranzeige möchte unsere Mit-
glieder schon heute aufmerksam machen
auf das Datum vom 7. September 1959.
Ein ausführliches Programm folgt in der
zweiten Hälfte August.

Der Präsident

XXIV. Kantonale Erziehungs- tagung Luzern

Die diesjährige, d.h. die 24. Kantonale
Erziehungstagung findet am 14./15. Ok-
tober 1959 im Hotel ‚Union‘ in Luzern
statt. Ihr Thema, das in acht Vorträgen
behandelt wird, heißt: ‚Sollen wir die Ju-
gend verstehen, oder soll die *Jugend* uns
verstehen?‘

Lehrerinnen-Exerzitien

SEKTION GALLUS: Unsere Lehrerinnen-
Exerzitien finden vom 4. Oktober abends
bis 8. Oktober morgens im Exerzitien-
haus Quarten SG statt.

H. H. Rektor Josef Gemperle SAC, Goß-
au, wird über die marianischen Dogmen
sprechen: ‚Licht auf Maria und Licht
auf den christlichen Menschen.‘

Lehrerinnen aus dem Kanton St. Gallen
erhalten die üblichen Vergünstigungen
vom Katholischen Administrationsrat.

Anmeldungen sind bis spätestens 7. Sep-
tember zu richten an Burgi Büchel, Nep-
tunstraße 5, St. Gallen.

3. Arbeitstagung der IMK, Interkantonale Mittelstufen- Konferenz

‚Geographieunterricht auf der Mittel-
stufe‘, am 12. September 1959 in Zug

Thema: ‚Die Altstadt Zug – als anschau-
bare Einheit‘

Die Tagung stellt eine praktische Demon-
stration dar für die von der Arbeitsgruppe
Dr. Roth in Band II der ‚Unterrichts-
gestaltung in der Volksschule‘ (Verlag
Sauerländer, Aarau) aufgestellten Grund-
sätze.

Tagesplan

9.00 Sammlung der Teilnehmer im Rat-
haus in der Altstadt, Einführung in die
praktische Arbeit. 9.30 Arbeit im Freien
in verschiedenen Gruppen. 11.00 Ver-
arbeiten von Gruppenberichten. 12.15
Mittagessen, a) bei guter Witterung auf
dem Schiff (Lunch); Rundfahrt auf dem
See; b) bei schlechter Witterung in Ho-
tels. 14.00 Sprachschulung auf Grund des
aufzunehmenden Tuns vom Vormittag. Be-
grüßung durch die Behörde. 15.00 Haupt-
referat von Prof. Dr. Heinrich Roth, Ror-
schach, über ‚Grundsätzliches zum Geo-
graphieunterricht auf der Mittelstufe‘.
16.30 Besuch einer Ausstellung, enthal-
tend a) Schülerarbeiten (Werkblätter)
zu Orientierungsübungen. Geographi-
sche Details an- und nichtanschaulicher
Einheiten. b) Geographische Arbeitsmit-
tel. c) Möglichkeiten zur menschlichen
Kontaktnahme mit Nachbarvölkern –
Schülerbriefe, Briefwechsel mit dem Aus-
land.

Mitarbeiter: Chef der Studiengruppe Geo-
graphie der IMK, Hans Stricker, St. Gal-
len, und Louis Kessely, Heerbrugg, von
der Arbeitsgemeinschaft Dr. Roth, Stu-
diengruppe B6 und Mitglieder des Zuger
kantonalen Lehrervereins, Präsident Ca-
jetan Merz.

Zu dieser Arbeitstagung sind auch Kolle-
ginnen und Kollegen freundlich einge-
laden, die noch nicht Mitglied bei der
IMK sind.

Voranmeldung ist unbedingt erforder-
lich, weil die Platzzahl beschränkt ist. An-
meldungen baldmöglichst an das Sekre-
tariat der IMK, Untergasse 30, Zug.

Für den Vorstand der IMK
Der Präsident:
Ed. Bachmann

Mitteilungen

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

Der KEVS hält seine ordentliche Jahres-
versammlung Montag, den 7. September
1959, in Baden-Wettingen AG (Hotel
Zwysighof).